**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 40

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

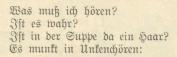
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Paul Altheer geht Und nimmer kehrt er wieder, Der auf verdrehte Lieder Sich wie aufs Publikum versteht!

Wer soll nun fürder Nebel spalten? Wo ist der Bösewicht, In dessen Spottgesicht Humor und Witz sich wird gestalten?

Da läutet uns ein Glöckein Und medert an der Halde Ein urvergnügtes Böcklein Und rauscht im Blätterwalde

Und möchte in dem Garten Und in des Spalters Rock As keder Sündenbock Das Beet des Wiges warten.

Was sagen wir dazu? Grüezi dem Spalterknecht! Treibt er es arg, so ist es recht, Bleibt unser Nebel nicht in Ruh'.

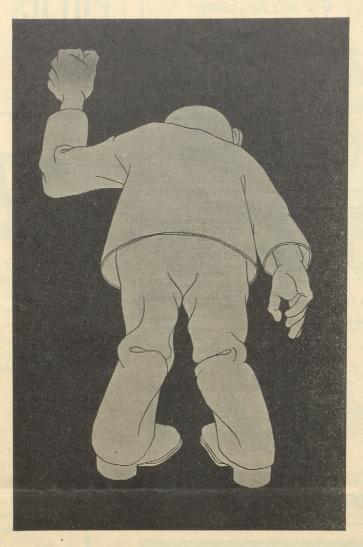
Hinviederum: Adio! Auf Wiedersehn! dem lieben Paul. Er nehme ja kein Blatt vors Maul, Wie einst beim Radio!

## Helvetisches Geplänkel

Hegenheim (Elsaß). Die Kilbe, die am eidgenössischen Buß= und Bettag stets eine gute Frequenz von Seiten der Schweizer= besucher aufzuweisen hatte, konnte sich auch heuer wieder eines ausgezeichneten Besuches erfreuen. Außer den Kurswagen nach Allschwil mußten die Basler Strafenbahnen noch eine schöne Zahl von Extrawagen ein= schalten. — Der eidgen. Buß = und Bet= tag ift eine wirklich sinnreiche Einrichtung für unsere französisch=deutsch=österreich=itali= enischen Grenzorte, um dort Feste für die armen buffertigen Schweizer abzuhalten. Denn es ist ausgerechnet der einzige Tag im Jahre, an welchem wir nicht festen, sondern fasten sollen. Glücklicherweise aber find unsere Nachbarn in Hegenheim fühlende Menschen und lassen unser Innerstes nicht darben und nicht zehren und geben uns das, was ein Schweizerherz eben braucht -Chilbichröm, Röflispiel — und im Jahr 365 und nicht nur 364 Festtage.

"Die letzten Bausteine zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes unserer eidgen.





"Die soziale Frage bekame gleich ein anderes Gesicht, wenn es bas ganze Jahr "Neuen" gabe."

Finanzellen Material balancierte!— Heilder Material balancierte!— Helbet fein und nicht schoeren bei finanziellen Beleckten ber Schwaldner Bolksfreund.— Mso mit Steinen will man das Gleichgewicht in unserem Bundeshaushalt wieder herstellen! Nun, da sollte in unserm Lande tatsächlich kein Mangel sein. Es ist nur verwunderlich, daß man nicht schon lange auf diese Fdee kam und nicht schon früher mit diesem billigen Material balancierte!— Heil dir nun Helvetia,— deine sinanziellen Gleichgewichte sind für immer gesichert.

Das überfüllte Landesmuseum. Letter Tage besuchte die ständerätliche Geschäftssprüfungskommission das Schweiz. Lansdesmusenhältnisse zu min Zürich, um die Raumsverhältnisse zu studieren und zu beraten, wie der Ueberfüllung des Museums abgeholsen werden könnte. — So besitzen wir also doch wenigstens auf einem Gediete eine Ueberfülle, — und wenn man bedenkt, wie vieles wir eigentlich noch hätten, das in's Landesmuseum gehörte! Ja, man bringt den Gedanken nicht weg, daß wir eigentlich ein ganzes großes, gewaltiges Museum sind und die ständerätliche Geschäftsprüsungskommission kleinlicherweise nur das türmliche Ges

bäude in Zürich für unser Landesmuseum ansieht. Es wäre daher dieser Kommission entschieden anzuraten, sich zuerst alle Karitäten im Lande zeigen und erklären zu lassen, vielleicht daß sie dann auch sindet, daß unser Landesmuseum, ohne mit den anzurenzenden Bölkern in Konflikt zu geraten, eigenklich nicht vergrößert werden kann.

Der hühnerreichste Kanton. Nach der im letzten Jahr durchgeführten schweizerischen Nutgeflügelzählung, deren Resultate fürzlich bekanntgegeben worden sind, weist der Kanton Freiburg weitaus die größte Sühnerdichtigkeit auf. — Es muß ein eigenes Gefühl sein, sich unter so vielen Hühnern fühlen zu können, und bei so vielen Hühneraugen! Wie muß man sich gehoben fühlen, wenn man sich so unter Sühnern vorkommt als die einzige federfreie Brust! Der Kanton Freiburg weist also nicht nur die weitaus größte Sühnerdichtigfeit auf, er ist überhaupt am hühnerdichtesten, am hühnerigsten, am berhühnertsten, oder wie man da eigentlich sagen muß. Vor einer solchen Hühnerei muß sich jeder aufrechte Bürger doch absolut in Ehrfurcht beugen.